

Hamslauer Kreisblatt.

No. 14.



1898.

Donnerstag, den 7. April 1898.

Verantwortlicher Redacteur: D. Optz. — Druck, Verlag und Expedition: D. Optz in Hamslau.

Ämtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Landraths.

No. 165]

Hamslau, den 23. März 1898.

Die Ausführung der Gemeindearbeiten betreffend.

Die Begebetterungen in den Gemeinden würden im allgemeinen viel kürzere Zeit in Anspruch nehmen, und viel sachgemäßer ausgeführt werden, wenn nicht vielfach die Ansicht verbreitet wäre, daß man nicht nöthig habe, bei Leistung von Gemeindearbeiten seine Kräfte anzustrengen. Die Pflchtigen glauben ihrer Verpflichtung nachgekommen zu sein, wenn sie zur angeordneten Zeit an Ort und Stelle sind; aber gearbeitet und namentlich sorgsam gearbeitet wird nur in wenigen Fällen. Ebenso denken und handeln die von den Pflchtigen zur Arbeit entsandten Stellvertreter. Daher kommt es, daß vielfach die Besserungen an den Gemeindewegen ganz oberflächlich und unzulänglich ausgeführt werden.

Die Gemeindevorsteher veranlasse ich, diesem Uebelstande ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dazu gehört vor allem, daß die Begebetterungen niemals ohne Aufsicht ausgeführt werden. Dieser Aufsicht muß sich theils der Gemeindevorsteher selbst unterziehen, theils kann er sich dazu der Hilfe der Schöffen bedienen, welche die Verpflichtung haben, ihn hierbei zu unterstützen. Der Aufsichtsführende muß streng darauf halten, daß die Besserung nicht oberflächlich geschieht, sondern ordnungsgemäß gemacht wird, er muß sich überlegen, was gemacht werden soll, muß die einzelnen Arbeiter anstellen, ihnen ihre Arbeit aufgeben und darauf achten, daß sie dieselbe gut machen. Bemerkt er, daß einzelne Pflchtige oder deren entsandte Stellvertreter die ihnen aufgetragene Arbeit nicht, oder faumselig und unordentlich erledigen, so empfiehlt es sich, diese Pflchtigen zur nächsten Gemeindearbeit sofort wieder heranzuziehen, ganz als ob sie zu der erstgedachten Gemeindearbeit überhaupt nicht erschienen wären, oder keine Vertreter entsandt hätten: denn man kommt seiner Pflcht zur Gemeindearbeit nicht schon dadurch nach, daß man zu derselben auf Bestellung sich einfindet oder einen Stellvertreter sendet, sondern erst dadurch, daß man die aufgetragene Arbeit auch wirklich und ordentlich ausführt.

Die Gemeindevorsteher wollen für die Zukunft genau hiernach handeln, auch diese meine Verfügung **wiederholt und eindringlich** zur Kenntniß aller Hand- und Spannbienstpflchtigen in der Gemeinde bringen; auch wollen sie dafür Sorge tragen, daß nur wirklich taugliche Stellvertreter zur Gemeindearbeit zugelassen werden. Wenn die Gemeindevorsteher diese Maßregeln dauernd und energisch durchführen, so wird sich in nicht langer Zeit eine für alle Theile erwünschte Besserung einstellen. Die erforderlichen Zwangsbefugnisse giebt dem Gemeindevorsteher der § 90 Abs. 2 des

Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, welcher besagt, daß, wenn Naturaldienste zu leisten sind, der Gemeindevorsteher bei Säumnis der Pflichtigen befugt ist, die Dienste durch Dritte leisten und die entstehenden Kosten von den Ersteren im Verwaltungs-zwangsverfahren beitreiben zu lassen.

Als „säumig“ wird nach den obigen Ausführungen nicht nur der gelten, welcher auf Bestellung ohne anerkannten Entschuldigungsgrund überhaupt nicht zur Gemeindearbeit erscheint, sondern auch der, welcher zwar erscheint, aber die ihm aufgetragene Arbeit garnicht oder nicht ordnungsgemäß ausführt.

No. 166]

Breslau, den 25. Juli 1895.

P o l i z e i - V e r o r d n u n g.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Breslau Folgendes verordnet:

§ 1. Alle Stallungen, welche zum Einstellen von Handelsvieh (Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen) benutzt werden, sind nach jeder Benutzung, spätestens innerhalb 24 Stunden, gründlich zu reinigen und zu desinficiren. Bevor diese Stallungen nicht gründlich gereinigt und desinficirt sind, darf Vieh nicht wieder hineingebracht werden.

§ 2. Die Reinigung und Desinfection ist in der Weise zu bewirken, daß Fußboden, Seitenwände, Thüren und Thürpfosten der Stallung mit Besen und heißem Wasser gründlich abgeseigt und mit Ralkmilch übertüncht bezw. übergossen werden. Die für Handelsvieh benutzten Krippen, Futtertröge und Eimer sind nach der Reinigung mit kochendem Wasser auszubrühen. Vierteljährlich, in den Monaten Januar, April, Juli und October, und zwar jedesmal in den ersten zehn Tagen sind Decken, Wände, Fußboden, Thüren und Thürpfosten dieser Stallungen gründlich zu reinigen und mit Ralkmilch daz. zu überstreichen.

Die zur Verwendung gelangende Ralkmilch ist in der Weise herzustellen, daß ein Theil zerkleinerter, reiner, gebrannter Ralk (sog. Fettkalk) mit 4 Theilen Wasser gemischt wird. Die Mischung ist vor dem Gebrauch umzurühren.

§ 3. Alle zum Einstellen von Handelsvieh benutzten Stallungen müssen, soweit sie den zu stellenden Anforderungen nicht bereits entsprechen, bis zum 1. October d. J. aus einem undurchlässigen Pflaster, welches sich leicht reinigen läßt, versehen sein. Der Fußboden ist herzustellen aus Asphalt oder Cement-Estrich oder aus Klinker- oder Feldsteinpflaster, dessen Fugen mit Cementmörtel fest verstrichen sind. Die Wände müssen, sofern sie nicht massiv sind, bis zu dem genannten Zeitpunkte mit einem haltbaren Ralkmörtel-Abputz versehen und überhaupt so hergestellt werden, daß die Reinigung und Desinfection in der vorgeschriebenen Weise ausgeführt werden kann.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit dem 5. August d. J. in Kraft.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 6. Die Vorschriften der Polizei-Verordnung betreffend die Reinigung der Gäßkalle, Futterkrippen und Stallutenfilien vom 12. März 1883 (A.-Bl. S. 84) und des § 15 der landespolizeilichen Anordnung betreffend Bekämpfung der Schweinepest vom 8. Dezember 1895 (A.-Bl. S. 640) werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

Der Regierungs-Präsident. gez. Dr. von Seydebrand und der Rats.

Ramslau, den 5. April 1898.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß. Die Ortspolizeibehörden wollen die Ausführung der Bestimmungen derselben überwachen.

No. 167]

Ramslau, den 2. November 1896.

K r e i s - P o l i z e i - V e r o r d n u n g.

Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Ramslau hierdurch Folgendes:

Einziger Paragraph:

Wer es unterläßt, ungeachtet ergangener Anordnung der Ortspolizeibehörde, die zur Beseitigung der Hamster dienlichen Maßregeln anzuwenden, unterliegt den Strafen des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft).

Ramslau, den 4. April 1898.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß.

No. 168]

Ramslau, den 30. März 1898.

In Gemäßheit des § 125 der Kreisordnung und unter Bezugnahme auf die in Nr. 11 des Kreisblattes vom 5. d. Mts. erfolgte Veröffentlichung der Tagesordnung bringe ich nachstehend den Inhalt der Beschlüsse des Kreistages vom 29. d. Mts. zur öffentlichen Kenntniß:

1. Die neu- bzw. wiedergewählten Kreistags-Abgeordneten wurden eingeführt.
2. Der Kreis Haushaltsetat pro 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 118 800 Mark festgesetzt und einstimmig genehmigt. Derselbe liegt bis zum 10. Mai cr. während der Dienststunden im Kreisaußschußbureau zur Einsicht aus.
3. Der Kreispartassen-Etat pro 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 373 900 Mark festgesetzt und genehmigt.
4. Die Kreispartassen-Rechnung pro 1896/97 wurde geprüft, festgestellt und dem Rechnungsleger einstimmig Decharge ertheilt.
5. Kreistag beschloß, die an die Kreisgrundstücke Nr. 1 (Kreishaus) und Nr. 2 (Breiterhaus) anstoßende Gartenparzelle anzukaufen.
- 6—11. Die erforderlichen Wahlen, sowie die Ergänzung der Vorschlagsliste für Amtsvorsteher wurden angenommen.

No. 169]

Ramslau, den 4. April 1898.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich unter Bezugnahme auf meine Circularverfügung vom 16. Februar 1891 — J.-Nr. 1353 — ergebenst, mir die Nachweisung über den Abgang einheimischer Arbeiter durch Sachfengängerei und Auswanderung, und den Zugang russisch-galizisch-polnischer Arbeiter für das I. Quartal Januar—März d. Js. bestimmt bis zum 14. d. Mts. einzureichen.

Die bis zu diesem Tage etwa nicht eingegangenen Nachweisungen ev. Negativ-Anzeigen müßten durch kostenpflichtige Boten abgeholt werden.

No. 170]

Ramslau, den 7. April 1898.

Den Guts- und Gemeindevorständen des Kreises gehen mit dieser Nummer des Kreisblattes die Gemeindesteuerlisten für 1898/99, sowie verschlossene Benachrichtigungsschreiben an steuerpflichtige Personen ihres Bezirks mit dem Auftrage zu, letztere den Adressaten sofort auszuhandigen, die geschehene Ausuhandigung in den gleichfalls übersandten Behändigungscheinen zu bescheinigen und dieselben mir binnen 8 Tagen bestimmt zurückzusenden.

Behändigungscheine, welche bis zum 18. d. Mts. nicht hierher zurückgelangt sind, werden durch kostenpflichtigen Boten abgeholt.

Die zur Berechnung der Kommunalsteuer übersandte Einkommensteuerrolle ist nicht auszulegen und darf der Einblick in dieselbe Niemandem gestattet werden.

Die Gemeindesteuerlisten sind vom 12. bis zum 25. d. Mts. öffentlich auszulegen und der Beginn der Auslegung in ortsüblicher Weise mit der Eröffnung bekannt zu machen, daß dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegezeit die Berufung zusteht. Die Berufungen sind sämmtlich an mich einzufenden.

Bis zum 28. d. Mts. erwarte ich Anzeige über die geschehene Auslegung der Gemeindesteuerlisten.

No. 171]

Ramslau, den 2. April 1898.

Infolge eines Verfehls ist der Vermert „Maul- und Klauenseuche, Schweineseuche, Schweinepest, Rothlauf, Rost im Gehöft, Ort“ auf den Abzugsattesten, welche nach meiner Kreisblatt-Bekanntmachung vom 3. März cr. — S. 103 — fortan auch zu veterinairpolizeilichen Mittheilungen zu benützen sind, an eine falsche Stelle gerathen.

Ich mache diejenigen Guts- und Gemeinde-Vorstände, welche derartige Formulare bereits bezogen haben, darauf aufmerksam, daß dieselben in der Opitz'schen Druckerei gegen richtige Formulare umgetauscht werden, und daß nur letztere Verwendung finden dürfen.

No. 172]

Ramslau, den 1. April 1898.

Dem Vorstand des Vincenz-Damen-Vereins in Ramslau ist die Genehmigung ertheilt worden, Ende October und Anfang November d. Js. eine öffentliche Verloosung von weiblichen Handarbeiten und ähnlichen Gegenständen zum Besten von Armen zu veranstalten. Es können bis 2000 Loose à 25 Pf. innerhalb des Kreises Ramslau ausgegeben werden.

No. 173]

Ramslau, den 3. April 1898.

Höheren Orts ist genehmigt:

1. dem Comité für den am 18. bis 16. Mai d. Js. in Stettin stattfindenden Pferdemarkt bei dieser Gelegenheit eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Fahrrädern und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose — 300 000 Stück zu je 1 Mark — in der ganzen Monarchie zu vertreiben;

2. dem Vorstande der ständigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar zu der von ihm mit Genehmigung der Großherzoglich Sächsischen Staatsregierung in diesem Jahre wiederum zu veranstaltenden Auspielung von Gegenständen der Kunst und des Kunstgewerbes auch im dieftigen Staatsgebiete und zwar in seinem ganzen Bereiche, Loose zu vertreiben.

Es werden 439560 Stück Loose zu je 1 Mark in zwei Ziehungen ausgegeben;

3. dem Vorstande des land- und forstwirtschaftlichen Vereins für Friedland und Umgegend eine öffentliche Verloosung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräthen zc. bei Gelegenheit der am 4. und 5. Juni cr. in Friedland stattfindenden land-, forst- und bienenwirtschaftlichen Ausstellung zu veranstalten.

Es können bis 3000 Loose à 1 Mark innerhalb des Regierungsbezirkes Breslau mit Ausschluß der Kreise Gabelschwerdt, Militisch, Reichenbach und Striegau ausgegeben werden.

No. 174]

Ramslau, den 8. April 1898.

Nachweisung der im Monat März 1898 aus dem Kreisfrankenhaus sowie aus dem Krankenhaus in Reichthal entlassenen Personen.

A. Krankenhaus in Ramslau.

1. Gottlieb Bensch, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 28. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 4. März cr. entlassen; 5 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2 M. Verpflegungskosten.
2. Gottlieb Kalusche, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 28. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 3. März cr. entlassen; 4 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 1,60 M. Verpflegungskosten.
3. Marie Lorel, Magd aus Deutsch-Marchwitz, am 28. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 4. März cr. entlassen; 5 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2 M. Verpflegungskosten.
4. Anna Babas, Magd aus Groß-Marchwitz, auf Antrag des Ortsarmenverbandes Groß-Marchwitz am 1. März cr. aufgenommen und am 15. März cr. entlassen, am 15. März cr. wieder aufgenommen und am 19. März entlassen; 9 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 3,60 M. Verpflegungskosten.
5. August Mach, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 1. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 5. März cr. entlassen; 5 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2 M. Verpflegungskosten.
6. Susanne Jagiela, Arbeiterin aus Giesdorf, am 2. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Giesdorf aufgenommen, am 21. März cr. entlassen; 20 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 8 M. Verpflegungskosten.
7. Franziska Weda, Arbeiterin aus Polkowitz, am 2. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Polkowitz aufgenommen, am 25. März cr. entlassen; 24 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 9,60 M. Verpflegungskosten.
8. Gottlieb Fiebig, Knecht aus Elguth, am 7. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Elguth aufgenommen, am 31. März cr. entlassen; 25 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 10 M. Verpflegungskosten.
9. Andreas Pieter, Knecht aus Vorzendorf, am 8. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Vorzendorf aufgenommen, am 31. März cr. entlassen; 24 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 9,60 M. Verpflegungskosten.
10. Barbara Jurzol, Ortsarme aus Dzierżys, am 8. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Dzierżys aufgenommen, am 12. März cr. entlassen; 5 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2 M. Verpflegungskosten.
11. Hedwig Malcherel, Magd aus Paulsdorf, am 12. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Paulsdorf aufgenommen, am 31. März cr. entlassen; 20 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 8 M. Verpflegungskosten.
12. Gottlieb Kuste, Knecht aus Jauchendorf, am 12. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Jauchendorf aufgenommen, am 19. März cr. entlassen; 8 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 3,20 M. Verpflegungskosten.
13. Karl Kospiach, Knechtskind aus Groß-Marchwitz, am 17. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Groß-Marchwitz aufgenommen, am 25. März cr. entlassen; 9 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 3,60 M. Verpflegungskosten.
14. Josef Reichert, Knecht aus Giesdorf, am 18. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Giesdorf aufgenommen, am 21. März cr. entlassen; 4 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 1,60 M. Verpflegungskosten.
15. Marie Böhmner, Magd aus Kaulwitz, am 26. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Kaulwitz aufgenommen, am 31. März cr. entlassen; 6 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2,40 M. Verpflegungskosten.
16. Gustav Reigber, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 14. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 21. Februar cr. entlassen; 8 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 3,20 M. Verpflegungskosten.
17. Johanna Gramolla, Arbeiterin aus Schadegur, am 4. Januar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Schadegur aufgenommen, am 26. März cr. entlassen; 82 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 32,80 M. Verpflegungskosten.
18. Johanna Wöner, Arbeiterin aus Paulsdorf am 25. Januar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Paulsdorf aufgenommen, am 25. März cr. entlassen; 60 Verpflegungstage à 40 Pf. zusammen 24 M. Verpflegungskosten.
19. Ernst Walter, Sebmacher aus Böhmwitz, am 2. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Böhmwitz aufgenommen, am 24. März cr. entlassen; 51 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 20,40 M. Verpflegungskosten. Beerdigungskosten 11,60 M. zusammen 31,90 M.
20. Johanne Kuhnert, Arbeiterin aus Willau, am 5. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Willau aufgenommen, am 2. März cr. entlassen; 26 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 10,40 M. Verpflegungskosten.

21. Martha Galle, Knechtstkind aus Minlowst, am 5. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Minlowst aufgenommen, am 19. März cr. entlassen; 43 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 17,20 M. Verpflegungskosten.
22. Anna Kuchmiz, Magd aus Altstadt, am 7. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Altstadt aufgenommen, am 2. März cr. entlassen; 24 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 9,60 M. Verpflegungskosten.
23. Wilhelm Janekli, Pferdejunge aus Dziedzik, am 10. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Dziedzik aufgenommen, am 12. März cr. entlassen; 31 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 12,40 M. Verpflegungskosten.
24. Marie Kulla, Magd aus Deutsch-Marchwitz, am 14. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 2. März cr. entlassen; 17 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 6,80 M. Verpflegungskosten.
25. Jakob Zelalla, Knecht aus Dammer, am 16. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Dammer aufgenommen, am 4. März cr. entlassen; 17 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 6,80 M. Verpflegungskosten.
26. August Richter, Knecht aus Strehlitz, am 22. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Strehlitz aufgenommen, am 12. März cr. entlassen; 19 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 7,60 M. Verpflegungskosten.
27. Karoline Herde, Dienstmädchen aus Ober-Willau, am 24. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Willau aufgenommen, am 12. März cr. entlassen; 17 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 6,80 M. Verpflegungskosten.
28. Karl Berger, Knecht aus Obilchau, am 25. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Obilchau aufgenommen, am 7. März cr. entlassen; 11 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 4,40 M. Verpflegungskosten.
29. Susanne Sebel, Knechtstkind aus Reichen, am 27. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Reichen aufgenommen, am 25. März cr. entlassen; 27 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 10,80 M. Verpflegungskosten.
30. Johann Eichos, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 28. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 4. März cr. entlassen; 5 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2 M. Verpflegungskosten.
31. Heinrich Latuffel, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 28. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 4. März cr. entlassen; 5 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2 M. Verpflegungskosten.
32. Johann Klonz, Knecht aus Deutsch-Marchwitz, am 28. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Deutsch-Marchwitz aufgenommen, am 3. März cr. entlassen; 4 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 1,60 M. Verpflegungskosten.

B. Krankenhaus in Reichthal.

1. August Rademacher, Pferdehelfer aus Kreuzendorf, am 9. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Kreuzendorf aufgenommen, am 1. März cr. entlassen; 21 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 8,40 M. Verpflegungskosten.
2. Paul Malcher, Knecht aus Broschau, am 26. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Broschau aufgenommen, am 1. März cr. entlassen; 4 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 1,60 M. Verpflegungskosten.
3. Susanna Miedlinski, Dienstmädchen aus Reichthal, am 27. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Reichthal aufgenommen, am 12. März cr. entlassen; 14 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 5,60 M. Verpflegungskosten.
4. Karl Pawlik, Dohlenmann aus Karlsdorf, am 11. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Storschau aufgenommen, am 19. März cr. entlassen; 9 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 3,60 M. Verpflegungskosten.
5. Julius Banke, Ortsarmer in Reichthal, am 22. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Reichthal aufgenommen, am 28. März cr. gestorben; 7 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2,80 M. Verpflegungskosten.
6. Johanna Roschil, Arbeiterin aus Glausche, am 23. März cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Glausche aufgenommen, am 28. März cr. entlassen; 6 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 2,40 M. Verpflegungskosten.
7. Bernhard Wintel, Knecht aus Egorfellsitz, am 22. Februar cr. auf Antrag des Ortsarmenverbandes Egorfellsitz aufgenommen, am 31. März cr. entlassen; 38 Verpflegungstage à 40 Pf., zusammen 15,20 M. Verpflegungskosten.

Die vorstehend berechneten Kosten sind bestimmt bis zum 25. d. Mts. an die hiesige Kreiscommunallasse, Bahnhofstraße No. 8, abzuführen. Eine besondere Mahnung erfolgt nicht, es werden vielmehr die rückständigen Beträge durch den Gerichtsvollzieher beigetrieben werden, wodurch den Säumigen nicht unerhebliche Kosten entstehen.

Der Königliche Landrath und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Willert.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Die Gemeindevorsteher werden hierdurch angewiesen, den Inhalt des im Kreisblatte Stück 18 (vom 31. März cr.) veröffentlichten Nachtrages zum Statut der Kreis-Sparcasse, wonach kleinere Hypotheken-Darlehen bis zur Höhe von 4500 Mark auf ländliche Besitzungen auch bis über den bisher vom Statut festgesetzten Höchstwerth des 25fachen Grundsteuer-Reinertrages bewilligt werden dürfen, wenn die Hypothek nur zweifellos und absolut sicher ist, zur allgemeinen Kenntniß in ihren Gemeinden zu bringen.

Ramslau, den 28. März 1898.

Der Vorsitzende des Curatoriums der Kreis-Sparcasse.

Die theilhaftigen Schulvorstände werden hierdurch benachrichtigt, daß auf Anordnung der königlichen Regierung die Zahlung der den leistungsunfähigen Schulgemeinden bewilligten wider-
russlichen Staatsbeiträgen vom 1. d. Mts. ab bis auf Weiteres unterbleiben soll.

Ramslau, den 2. April 1898.

Königliche Kreiskasse. Rubigtz.

Bekanntmachung.

Die Frühjahr-Control-Versammlungen

finden wie folgt statt:

1. In Reichthal — Ring

Dienstag den 19. April Vormittags 9 Uhr

für die Mannschaften aus: Kreuzendorf, Butschkau (einschließlich Charlottenthal und Friedrichshill),
Belmsdorf, Brzejzine, Dörnberg, Droschkau, Glauße, Proschkau, Reichthal, Schabegur, Egorjellitz,
Schmograu, Storschau.

2. In Reichthal — Ring

Dienstag den 19. April Nachmittags 3 Uhr

für die Mannschaften aus: Buchelsdorf mit Haugendorf, Hennersdorf, Herzberg, Kaulwitz, Lorz-
dorf, Paulsdorf, Polkowitz, Strehlitz, Wallendorf.

3. In Ramslau an der Dragoner-Kaserne

Mittwoch den 20. April Vormittags 9 Uhr

für die Mannschaften aus: Ramslau, Böhmwitz, Altstadt, Groß-Marchwitz.

4. In Ramslau an der Dragoner-Kaserne

Mittwoch den 20. April Nachmittags 3 Uhr

für die Mannschaften aus: Bachowitz, Damnig, Dzieditz, Ellguth, Eisdorf, Erdmannsdorf, Giesdorf,
Grambschütz, Jacobsdorf, Jauchendorf, Kridau, Lankau, Deutsch-, Neu- und Windisch-Marchwitz,
Michelsdorf, Mülchen, Niese, Noldau, Obischau, Reichen, Emmelwitz, Sophienthal, Wiskau.

5. In Schwirz an dem Dominium

Donnerstag den 21. April Vormittags 9 Uhr

für die Mannschaften aus: Bantwitz, Dammer, Edersdorf, Friedrichsberg, Groditz, Gölchen,
Hönigern, Johannsdorf, Minkowsky, Nassadel, Saabe, Schwirz, Sterzenhof, Städtel, Steinersdorf.

Es haben Theil zu nehmen:

die Reservisten,

die Mannschaften der Landwehr und Seewehr 1. Aufgebots,

die Ersatz-Reservisten,

die in Folge Reclamation oder als dienstunbrauchbar entlassenen
Mannschaften.

Die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 eingetretenen Mannschaften sind
von der Frühjahr-Control-Versammlung entbunden, da dieselben zur diesjährigen Herbst-Control-
lung herangezogen werden.

Die Militär-Papiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Ramslau, den 1. April 1898.

Königliches Melde-Amt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Seidlitz Band I —
Blatt 7 — auf den Namen der Kolonisten **Gottlieb** und **Karoline** — geborene
Simon — **Drefke**'schen Eheleute eingetragene zu **Seidlitz** belegene Grundstück

am 11. Juni 1898 Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 39,24 M. Reinertrag und einer Fläche von 8,36,10 Hektar zur Grund-
steuer, mit 45 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück be-
treffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei
eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Juni 1898 Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carlsruhe O.S., den 30. März 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vom 13. April bis auf Weiteres ist wegen Brückenbaues der Weg vom Schmograuer Kirchhofe bis zur Sönlger—Brieger—Straße für jeden Verkehr gesperrt.
Saabe, den 6. April 1898. Der Amtsvorsteher. Karlowsky.

Neue Postanstalt.

In dem gegenwärtig zum Landbestellbezirk der Postagentur in Nassafel gehörigen Orte Ekersdorf wird zum 18. April eine Postagentur mit der amtlichen Bezeichnung Ekersdorf (Kr. Namslau) eingerichtet, welche ihre Postverbindungen durch die auf der Eisenbahnlinie Namslau-Oppeln verkehrenden Bahnposten erhält. Dem Landbestellbezirk der neuen Postanstalt werden Sönigern, Grünwald und Charlottenau zugetheilt.
Breslau, den 2. April 1898. Kaiserliche Ober-Postdirection. Hubert.

Nichtamtlicher Theil.

Des Charfreitags wegen werden



Inserate



für die nächste Nummer des Namslauer Stadtblattes bis spätestens

heute, Donnerstag Mittag 12 Uhr
erbeten.

Die Expedition des „Namslauer Stadtblattes.“

Vorschuß-Verein zu Namslau.

G. G. m. b. H.

In Gemäßheit des § 30 unseres Statuts veröffentlichen wir nachstehend unsere

Bilanz pro 1. Quartal 1898.

N ^o	Activa.	Betrag.		N ^o	Passiva.	Betrag.	
		M.	h.			M.	h.
1.	Bureau-Inventar-Conto	600	—	1.	Reserve-Fonds-Conto	14000	—
2.	Effekten-Conto	13934	—	2.	Gewinn- und Verlust-Conto	708	03
3.	Geschäfts-Unkosten-Conto	1122	95	3.	Mitglieder-Guthaben-Conto	98847	58
4.	Wechsel-Vorschuß-Conto	217530	—	4.	Einsparungen-Conto	90153	29
5.	Cassa-Conto	2980	88	5.	Dispositions-Fonds-Conto	2526	—
				6.	Zinsen-Conto	4159	88
				7.	Dividenden-Conto	3264	—
				8.	Conto-Corrent-Conto	22509	05
	Summa	236167	83		Summa	236167	83

Balancirt.

Namslau, den 4. April 1898.

Vorschuß-Verein zu Namslau.

Singetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

R. Ploschke. Rudolf. R. Werner.

Reichthaler Darlehnskassen-Verein.

G. G. m. u. S.

Bilanz am 31. Dezember 1897.

Activa.	M.	S.	Passiva.	M.	S.
1. Kassenbestand am Jahreschlusse	2338	71	1. Guthaben der Verbandskasse	9015	60
2. Geschäftsanteil des Vereins bei der Verbandskasse	1000		2. Guthaben der Interessenten an Spareinlagen	47824	10
3. Bei den Mitgliedern aufliegende Darlehen	52917		3. Geschäftsanteile der Mitglieder	1000	—
4. Guthaben in laufender Rechnung	2153	41	4. Reservefonds nach vorjähriger Bilanz	430	07
5. Werth des Inventars	144		5. Gewinn im Geschäftsjahr 1897	283	85
Summa	58553	12	Summa	58553	12

Mitgliederzahl Ende des Vorjahrs 1896 88
Aufgenommene im Geschäftsjahr 1897 13

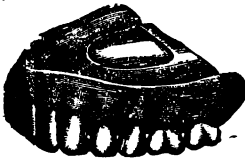
101

Ausgeschieden 1

Mithin Mitgliederzahl Ende 1897 100

Der Vorstand.

Joseph Rossochowitz. Johann Fuchs II. Franz Przybilla.
P. Marzok.



Für Zahnleidende

empfiehlt sich das Atelier f. künstl. Zähne, Plomben, Extraktionen, Nervtöden u. geneigter Beachtung. Sachgemäße Ausführung, schonendste Behandlung, vorzüglichstes Material und weitgehendste Garantien für guten Sitz, naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Kauen. — Ratenzahlungen bewilligt.

Hugo Halsler, Dentist, Ring Nr. 7, II. Etage.

Einziges seit 1882 am hiesigen Orte befindliches Institut.

Versteigerung.

Dienstag, den 12. April cr.

Vormittags 10 Uhr

werde ich zu Namslau in meinem Pfandlokal
1 großen Posten Strohh- und Filzhüte
sowie Stoffmützen
verkaufen.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. April cr.

Nachmittags 4 Uhr

werde ich in Noldau am Zollhause
1 schwarzschekige Kalbe, circa 50 Sack
Kartoffeln, 1 Windfeie
verkaufen.

Schmidt,
Gerichtsvollzieher.

Eine große Auswahl
der schönsten und billigsten

Tapeten-Muster

empfiehlt einer geneigten Beachtung

Gawlich, Tapezier.

Hamburger Kaffee.

Fabritat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolle von 9 Pfund an postfrei.

Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.

Rumänische

4⁰/₁₀₀ amortisirbare Rente v. 1898.

Anmeldungen zur Zeichnung laut
bei mir ausliegendem Prospect gegen
baare Zahlung wie zum Umtausch
von 5⁰/₁₀₀ amortisirbaren Anleihen von
1881/88 besorge ich kostenfrei.

S. Bielschowsky,
Bankgeschäft.

Nebst 2 Beilagen.

Den geehrten Herrschaften von Namslau und Umgegend hiermit die ganz
ergebene Anzeige, daß ich das

Tuch- u. Maß-Geschäft

des Herrn **J. Dybeck** hieselbst,

 **Ring 27** 

käuflich erworben habe.

Mein Lager ist mit allen Neuheiten in
deutschen und englischen Stoffen
auf das reichhaltigste versehen und wird bei zeitgemäß billigen Preisen für Anfertigung
eleganter, moderner Herrenkleidung
in eigener Werkstatt durch bewährte Arbeitskräfte bestens Sorge getragen.

Mit der Bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maße geschenkte Ver-
trauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

J. Glomb.

Rothel Klumpen
Gelbe „

Oberndorfer
Eckendorfer
Mammuth

englisches Raigras,
weißen grünlöpfigen

Riesenmöhren-Samen,

empfiehlt in bekannter bester keimfähiger Waare

Rob. Werner.

Frühsamen

Prima Saatlain,

erste Abfaat, empfiehlt

G. Kruber.

Zum bevorstehenden Feste
offerire

reines altes Weizenmehl,
sowie täglich

frische Preßhese

E. Frey,
Bäckermeister.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine

—◆◆■ **Schmiede** ■◆◆—
und die Ausführung der Arbeiten
meinem Sohne

Otto Thusa

übergeben habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zugleich dasselbe auch meinem genannten Sohne zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Thusa,
Schmiedemeister.

Bezugnehmend auf obige Anzeige meines Vaters empfehle ich mich zur prompten Ausführung aller bisher meinem Vater übertragenen Arbeiten mit dem Bemerken, daß ich im **rationellen, englischen Fußbeschlag die Prüfung im Jahre 1892** abgelegt und für meine Leistungen in dieser Beziehung vom **Landwirthschaftl. Central-Verein in Breslau 1893** mit dem **ersten Preise** prämiirt worden bin und bitte ich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch mir zu schenken.

Hochachtungsvoll

Otto Thusa,
Schmiedemeister und Wagenbauer.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine

Böttcherei

nach **Ring 24** verlegt habe und zu denselben ein

Holz- und
Galanterie-Waaren-Geschäft
eröffne.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur durch gute reelle Waare zu den billigsten Preisen mir das größte Vertrauen zu erwerben.

Achtungsvoll

M. Albinsky,
Ring 24.



Haltbarster
Fussboden-Anstrich!

Zum Selbstgebrauch.

Keine Störung im Haushalt.
Trocknet über Nacht. Klebt nicht.

Niederlage

in **Namslau** bei: **Heinrich Freyer,**
vorm. **Paul Koschwitz.**

Ring Nr. 30.

Zu dem bevorstehenden Feste



Ring Nr. 30.

empfehle
alle Arten Glacé-
Handschuhe

jeder Qualität,
sowie

Zwirn- und Seiden-Handschuhe
in großer Auswahl.

Ferner empfehle
Oberhemden, Vorhemden,
Serviteurs, Stulpen,

● Kragen, ●
reinleinen Berliner Fabrikat,
Cravatten,

Hosenträger, Schirme,

Portemonnaies, Cigarrentaschen, Corsets von 60 Pfg. an,
Radfahrerhemden, Radfahrergürtel, Sweaters,
alles in größter Auswahl.

Paul Hanke,

Handschuhfabrikant und prakt. Handagift.

Führe sämtliche Reparaturen an Handschuhen, welche bei mir gekauft
sind, gratis aus.

Sämtliche

Mineralbrunnen

als:

Biliner,
Emser,
Karlsbader,
Obersalzbrunner,
Levico,

Bitterwässer aller Art

empfiehlt in stets frischer Füllung

die Adler-Apotheke

Dr. U. Schoenenberg.



und Bobrauer Phosphorpillen

garantirt kräftig wirkend
zur Vertilgung der Feldmäuse
empfiehlt zu Fabrikpreisen

Oscar Tietze,
Germania-Drogerie.

Für die Herren Beamten und ihre Damen!

Wenn Sie die Leistungsfähigkeit einer christl. Firma kennen lernen wollen, dann verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang postfrei vom

Tuchhaus Geller, Köln Rhein No. 612,

durch eine Menge unverlangter Zeugnisse (aus 1897 allein 402!) empfohlener Lieferant für Behörden, Vereine, Private in

Tuch, Buckskin, Kammgarn, Chevlot, Anzug-, Paletot-, Hosenstoff, Loden, Forststoff, Uniformtuch, Damentuch, Genua-Cords (Rippsammet)

== Gelenk-Rheumatismus. ==

Es freut mich sehr, Ihnen mittheilen zu können, daß ich von **Gelenkrheumatismus** befreit bin, wofür ich Ihnen meinen besten Dank erstatte. Nachdem 2 im Krankenhause gemachte Kuren erfolglos geblieben waren, ist dieses günstige Resultat Ihrer brieflichen Behandlung um so mehr zu schätzen. Ich werde mich bemühen, in Zukunft Ihr Heilverfahren nach Kräften weiter zu verbreiten. Ich habe Ihnen so lange nicht geschrieben, weil ich fürchtete, die Krankheit möchte sich erneuern, was aber nicht der Fall gewesen ist. Werde mich in Zukunft bei einer Krankheit sofort an Sie wenden. Feldmarkt, Dülmen in Westfalen, den 13. November 1896. Anton Bräning, Webermeister. — Gesehen, Dülmen, den 13. November 1896, Magistrat der Stadt Dülmen, der Bürgermeister: Fockelst. — Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

8fach preisgekrönt!

Bären-Kaffee

Bester,
gebraunter
ädhter

Bohnenkaffee!



Köstliches
Aroma!
Kräftiger
Geschmack!

Weiniger Hersteller
P. H. Inhoffen
Hoflieferant Ihrer Majestät
der Kaiserin und Königin Friedrich.
Kaffee - Röst - Anstalten
Bonn u. Berlin.

Zu 150, 160, 170 Pf. per 1/2 Kilo
zu haben in Namslau bei
Waldemar Hoffmann.

Futterrübensamen „Sternumarke“

gesetlich geschützt, zeichnet sich aus durch
Reinheit der Sorten, hohe Keimfähigkeit
und beste Reinigung der Saat, sowie über-
raschend große Ernte-Erträge. Diese
Marke ist für Namslau und Umgegend
nur bei mir zu haben.

Außerdem empfehle:

gelbe u. rothe Klumpen,
gelbe Oberndorfer,
rothe Wammuth,
gelbe Pohl's Riesen,
Riesen-Futter-Möhren-
Samen, sowie
rothen Braunschweiger
Speisemöhren-Samen
in keimfähiger Qualität.

G. Kruber.

Beyer's
Schreib- und Copirtinten
empfiehlt
O. Opitz.

Specialität gegen Wanzen,
Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,
Parasiten auf Hausthieren u. zc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet jedwede

von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche,

2. der Name „Zacherl.“

In Namslau bei Herrn **Waldemar Hoffmann.**

„ „ „ „ **R. Lange.**

„ „ „ „ **J. Reibnitz.**

„ **Konstadt** „ „ **Emil Hirschmann.**

Gesucht

werden sofort **redegewandte, junge Leute**, am liebsten aus dem Handwerkerstande, welche etwas **Caution** stellen können und sich durch den Verkauf eines gangbaren Artikels eine sichere Existenz gründen wollen. Gefl. Offerten unter **N. P. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Mädchen,

welche Damenschneiderei erlernen wollen, erhalten gründlichen Unterricht und zugleich Pension unter soliden Bedingungen in **Namslau.**

Wo? zu erfahren durch **P. Leonhard**, Klosterstraße, Friedenseiche.

Billigste Bezugsquelle
für
Uhren,
Ketten,
Ringe,
Colliers,
Kreuze,
Herzchen
Oswald Jander.



Unser alleiniger Vertreter
am hiesigen Platze ist:
Herr

Joh. Schetzka,

Interessenten wollen sich daher
ausschließlich an diesen wenden.

**Bielefelder
Maschinen-Fabrik**
vormals

Dürkopp & Co.

Zur Saat

offerire in nur gesunder, keimfähiger Qualität:

**Rothklee, Thymothee,
Raigras, Seradella,
Tupine und Wicken,**

billigt

Rob. Thusa.

**Besten
rectificirten Spiritus**
(Prima Spirit),

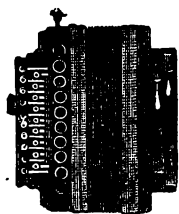
**echten Nordhäuser Korn,
guten Breslauer Korn**
einfache und doppelte

Liqueure

empfehl zu zeitgemäß billigten Preisen

Ernst Fuhrmann,

„Friedensleiche.“



Billige Bezugsquelle

von Malz- und Getreide-Schaukeln, Striegeln, Kardätschen, sowie alle Sorten Besen, Gardinen- und Portièren-Stangen, Rosetten und Ketten, größte Auswahl neuester Spazierstöcke, Regenschirme, Gummihäße, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Taschenmesser, Necessaires, Spiegel, Kleider-, Blank-, Kopf-, Zahn-, Taschen- und Schenkbürsten, Hornlöffel, Salat-Bestecks, Kleider-, Trocken- und Schirmständer, Stiefelzieher, Handtuchhalter, Kinderschaukeln, Papierkörbe, Stageren, sowie verschiedene Galanterie- und Spielwaren in großer Auswahl, Mund- und Ziehharmonikas in bekannter Güte, Zuhmatten, Solj-Tabletts mit und ohne Einlage zu soliden Preisen.

Marie Menzel, Krakauerstr. Nr. 16.

Unter Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit empfehle verschiedene Sorten

Futterrübensamen

als:

rothe Mammuth,
gelbe Klumpen,
" Oberndorfer,
" Eckerndorfer,
" Pohl's Wiesen,
Wiesen-Futter-Möhren-Samen, sowie
rothen Braunschweiger
Speisemöhrensamensamen

zu sehr billigen Preisen.

Robert Thusa.

Garantirt gutes

**Weizenmehl Nr. 00,
Kaiser-Muszuqmehl,
Wiener Mundmehl**

aus unerwachsenem Weizen
empfiehlt

Wilh. Gollnisch,
Bahnhofstraße.

Zur Saat

empfehle:

Weiß-, Roth-, Gannen-,
Schwedisch und Gelsbklee,
Gymnothee, Raigras,
1897er Seradella, Lupine, Wicken
alles in gesunder keimfähiger Qualität.

G. Kruber.

Zur ersten Communion

sei das in meinem Verlage erschienene
und durch jede Buchhandlung erhältliche

**Katholische
Gebet- u. Gesangbuch**

von

Dr. Smolka & H. Bönninghausen.

bestens empfohlen.

Preis von 1 Mk. an.

Namslau.

Oskar Opitz.

5900

Mark Mündelgelder sind
gegen pupill. Sicherheit bald
oder später auszuleihen. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.



50 Ctr. Frühkartoffeln,
3 Sorten, hat zu verkaufen.
Ackermann, Ebersbach.

Tapeten,
 die neuesten Muster in größter Auswahl,
 empfiehlt
A. Grüger I, Maler,
 Klosterstraße 9.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung nach 22jähriger appro-
 bierter Methode zur sofortigen radikalen Be-
 seitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu voll-
 ziehen, **keine Berufsstörung.**
 Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizu-
 fügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa
 Christina bei Säckingen Baden.“

Ratten, Mäuse

und andere Nagethiere vertilgt schnell
 und sicher **Freyberg's (Delitzsch)**

Delicia-Rattenkuchen.

Menschen, Hausthiere u. Geflügel un-
 schädlich. Man verlange ausdrücklich
Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen.
 Dos. 0,50, 1,— und 1,50 Mk. bei

Oscar Tietze,
 Namslau.

Bez. Deput. Stellung!

Große, gut fundirte, monatlich coulant regu-
 lirende **Agel-Verf. Ges. a. Geg.** sucht für
 Kreis Namslau u. weitere Umgebung **tüchtigen**
Entsbesitzer, der an den dortigen Ageltagen
 namentlich des Kleingrundbesitzers gegen anstän-
 digste Remuneration Theil nimmt.

Off. nur von Besitzern sub „Direction 100“
 an die Exped. d. Bl.

Photographien

fertigt jede Größe modern, gut und billigt

Atelier Max Sedlag,

Namslau, Bahnhofstraßen-Ecke.

Alle Tage, auch Sonntags, geöffnet von 8 bis
 6 Uhr.

Buckerin,

500 Mal süßer als Zucker 26 Stück Tabletten
 für 5 Pfennige empfiehlt

Heinrich Führ.

Eine Schmiede,

direkt an der Chaussee gelegen, mit **Wohnung**
 und **Gartenbenutzung** zu verpachten und
 bald zu beziehen.

P. Hoffmann,
 Schmograu bei Namslau.

Am Sonntag

ein Kalb

zugelaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten
 und Insektionsgebühren abzuholen bei

Wittwe Johanna Pohl,
 Steinersdorf.

1 Flachwerkstreicher

und

4 tücht. Ziegelfstreicher

finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung
 bei

C. Hoffmann,

Ziegelei Böhmwitz.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann sich
 melden bei

Rich. Weber,
 Fleischermeister.

Maurer und Arbeiter

können sich melden bei

Otto Roth, Maurermeister in Namslau.

Maschinen-Schlosser u. Schmiede,

tüchtig im Fach, können sich melden und finden
dauernde Beschäftigung bei

Gehr. Schmiereck, Namslau.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann in
die Lehre treten bei **Otto Liebschwager.**

Ein Lehrling

kann bald eintreten bei

A. Gröger I, Maler,
Klosterstraße 9.

Ein Lehrling

kann bald antreten bei

H. Böhme, Barbier.

Ein Lehrling

findet sofort Platz bei

Oswald Jander,
Uhrmacher.

Ein Lehrling,

kann sofort antreten.

Prnst Pohl,
Schmiedemeister, Namslau.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche

1 Lehrling.

Robert Liehr.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Schneider zu werden, kann
bald oder später in die Lehre treten bei

C. Fabian.

Die Auszangung der Landwirthe durch die Kunfödlingsyndikate.

Es ist zwar schon ein altes, aber darum nicht
minder trauriges Lied: Der deutsche Landwirth, die
echte und rechte Stütze des Reiches, das Mark des
Heeres, die Grundbesitzer aller staatsverhaltenden Parteien
und mit ihm die ganze deutsche Landwirtschaft befinden
sich in der allerhöchsten Lage.

Nicht genug, daß die überflüssige Konkurrenz Dank
der landwirtschaftsfeindlichen Handelsverträge die Preise

der Produkte bis unter die Erzeugungskosten gedrückt
hat, und daß diese Konkurrenz immer weiter sich aus-
dehnt, daß die gewöhnlichen Feinde des Landwirths:
Dürre oder Mäuse, Hagelschläge, pflanzliche und thierische
Schädiger aller Art, ihm seinen kärglichen und so schwer
erworbenen Verdienst beschneiden; — noch ein neuer
Feind schlimmerer Art ist der deutschen Landwirtschaft
entstanden: die Kartelle der Kunfödlingsfabrikanten, ins-
besondere der Thomasring.

Der Landwirth ist heute in Folge der immer
schwieriger sich gestaltenden Verhältnisse, will anders er
sich auf seiner Scholle halten, gezwungen, die großen,
durch das stete Sinken der Preise seiner Produkte ver-
ursachten Verluste, durch möglichste Erhöhung seiner
Production nach Möglichkeit auszugleichen. Der bis
vor wenigen Jahren allgemein übliche, im großen
Ganzen nur geringe Erfolg der durch die Ernten dem
Boden entzogenen Nährstoffe mittels Stallmist genügt
heute nicht mehr, um die Bodenproduktion auf wenig-
stens einigermaßen rentabler Höhe zu halten, der ratio-
nell wirtschaftende Landwirth muß heute künstliche
Düngemittel verwenden und diese Zwangslage wollen
sich nun die Kunfödlingsyndikate, speziell der Thomas-
ring, zu Nute machen, um ihre hohen Preise wie bis-
her herauszuschlagen.

Es ist zwar nicht zu verkennen, daß Dank der
freien Konkurrenz in den letzten Jahren die künstlichen
Düngemittel billiger geworden sind und daß in Folge
der anerkennenswerthen Bestrebungen der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft auch der Düngerhandel in
geregelter Bahn gelenkt wurde, wodurch ein wesentlich
gesteigerter Konsum in diesen Düngstoffen erzielt wurde,
zum Wohle der Landwirtschaft. Aber die heutigen
Preise, namentlich für Thomasmehl, sind immer noch
übertrieben hohe. Was nützt es, wenn die landwirth-
schaftlichen Bezugsge nossenschaften jetzt einige Pfennige
mehr Rabatt bekommen, wo doch die Grundpreise viel
zu theuer sind. Und dies ist die directe Folge der Ver-
einigung der Thomaswerke zu einem Ringe, welcher
seine „nationale“ und „landwirtschaftsfreundliche“ Ge-
sinnung sogar soweit treibt, daß er den Ueberschuß an
Thomasmehl billiger an's Ausland abgibt, um nur
die hohen Inlandspreise halten zu können.

Diese Auszangung des deutschen Landwirths ist
unerhört und bedarf schleunigster Abstellung. Es ist
die Pflicht eines Jeden, sofort bei den landwirtschaftlichen
Interessenvertretungen energisch auf Maßnahmen zu
bringen, welche eine Durchbrechung des Kartells zur
Folge haben. Die Herabsetzung der Preise wird
ohne Weiteres die Folge sein.

Man lasse sich nicht durch für das Jahresende in
Aussicht gestellte Pfennigrabatte ködern, womit jetzt der
Thomasring verhandelt hat, die Bezugsge nossenschaften
auf seine Seite zu bringen und seinen Sonderinteressen
gefällig zu machen. Der Landwirth vergesse nicht, daß
er dasselbe jetzt in Markt zu viel bezahlt.

Diese Gefahren sind in unserem Nachbarlande
Österreich bereits erkannt und die hervorragenden
Abgeordneten der Landwirtschaft haben an den Land-
tag den Antrag gestellt: „Der n.-ö. Landesauschuß
wird beauftragt, sofort eingehende Erhebungen über das
bestehende Kunfödlingskartell zu pflegen und auf Grund
derselben dem Landtage noch in der laufenden Session
Anträge zu stellen, welche die Durchbrechung dieses
Kartells zum Ziele haben.“ Auch auf dem kürzlich ab-
gehaltenen Genossenschaftstage ist schon die Resolution
gefaßt worden: „Die Maßnahmen gegen die Ring-
bildungen der Düngerfabrikanten (speziell gegen den
Thomasring) beantragen mit Recht die Unterstützung
aller Landwirthe.“

Aber die Gesetzgebung arbeitet nur langsam, während es gilt, sofort Thaten zu zeigen. Landwirthe, kauft heuer so wenig Thomasmehl als möglich, befehlt Euch mit anderen Dingsstoffen, vielleicht mit Superphosphat, das für Frühjahrsdüngung besonders werthvoll und bei trefflicher Wirkung nicht theuer ist, mit Knochenmehl oder was es sonst sein mag. Und wenn dann die Läger des Thomasinges bis in den Himmel wachsen, dann werden wir billigere Preise haben, denn der Ring muß Abjaß für sein Fabrikat schaffen, umso mehr, als durch demnächst in Thätigkeit tretende neue Werke die deutsche Production in Thomasmehl um 600,000 Ctr., d. h. um mehr als $\frac{1}{4}$ der bisherigen Gesamtmenge erhöht wird.

Also Landwirthe, hier könnt Ihr Euch selbst helfen, und so verlaßt es nicht! Den Erfolg wird Euer Geldbeutel bald merken!

Drillkultur. Die Ansicht, daß die „Drill-“ oder **Reihenfaat** sich nur für gewisse besonders günstige Verhältnisse eigne, wird von immer weiteren Kreisen als irrig erkannt, besonders nachdem seit einigen Jahren **Drillmaschinen** geliefert werden, welche auch in **stark bergigem** Gelände eine regelmäßige Saat liefern. Kein Landwirth sollte sich die großen **Vorteile der Reihenfaat**, nämlich die durch gleichmäßige Vertheilung und gleichmäßig tiefes Unterbringen der Körner bedingte **Samenersparniß** bis zu $\frac{1}{3}$ der Breitfaat und gleichzeitige **Erhöhung der Erträge an Körnern und Stroh** durch gleichmäßigen Stand und erleichterte Bearbeitung der Zwischenräume entgehen lassen. Wo die Wirthschaft des Einzelnen so klein ist, sollten sich, wie dies bereits in manchen Gegenden geschieht, überall Vereinigungen zur Beschaffung einer Drillmaschine bilden. Bahnbrechend in Bezug auf die Ausbreitung der Drillkultur ist die bekannte Firma **W. Siedersleben u. Co. in Bernburg**, Spezialfabrik für Maschinen und Geräte für Bodenbearbeitung und Reihenkultur gewesen. Ihre „**Sagonia**“, unter Berücksichtigung der von einem praktischen Landwirth und sehr hervorragenden Kenner des landwirthschaftlichen Maschinenwesens aufgestellten und veröffentlichten Leitfäden „**Drills und Düngtreuer, wie sie sein sollen**“ hergestellt, war die erste brauchbare Drillmaschine auch für bergiges Gelände und ist durch stete Verbesserungen untreitig auch heute noch die **beste ihrer Art**, denn sie ist bei allen großen **Drillprüfungen**, auch derjenigen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft gegen alle bekannten anderen Systeme bis in die neueste Zeit **Siegerin** geblieben. Herr Rittergutsbesitzer A. Küster-Würben schreibt in seinen „**Briefen aus der Praxis**“ in der **Deutschen Landw. Presse**, Berlin: „Wer sich einen neuen Drill beschaffen muß, wählt am besten den „**Sagonia-Normaldrill**“ von W. Siedersleben & Co. in Bernburg.“ Auch wir können nur Jedem, der den Ankauf einer Drillmaschine beabsichtigt, empfehlen, sich den ausführlichen Katalog nebst vielen Tausend Zeugnissen aus der Praxis über die Sagonia-Drillmaschinen von der Firma W. Siedersleben & Co. in Bernburg kommen zu lassen. Reflektanten auf eine Drillmaschine mit **verstellbaren Schubrädern**, mit welcher man also ohne Wechseln von Säerädern oder Getrieben alle Samenarten von den feinsten bis zur Pferdebohne säen kann, finden ebenfalls darin eine ihren Wünschen entsprechende Maschine unter dem Namen „**Bernburgia**“ beschrieben.

Lieber Freund!

Nachträglich noch meinen herzlichsten Glückwunsch zum dritten Buben, Es ist übrigens zum Lachen, daß wir darin so schön gleichen Schritt halten! Meiner Frau wäre freilich 's letzte Mal ein Mädchen lieber gewesen. Ein Tropfen Gist in Deine Freunde scheint freilich der Umstand zu sein, daß Deine 3 Jungen nicht geraten wollen! Das Gend kenne ich zur Genüge und ihm bei Deinem Kleinen ein Ende zu machen, ist der Hauptzweck meiner Zellen! Die Lust an meinen zwei ersten Buben hat mir seiner Zeit auch die Wahr-

nehmung vergällt, daß in den Wirmern keine rechte Lebensfreudigkeit stecke! Ich muß freilich zu meiner Schande gestehen, daß ich mich anfänglich um ihre Ernährung wenig kümmerte, — als aber die Jungen immer elender wurden, sprach ich — woju ich, übrigens unter uns gesagt, meiner Frau gegenüber sonst selten komme! — ein Nachwort und verlangte, daß das Hafermehl von C. S. Knorr in Heilbronn a. N. in's Haus komme, das mir von befreundeter Seite schon wiederholt warm empfohlen worden war. Die Wirkung hättest Du sehen sollen! Die Bengels gingen auseinander wie die Dampfnebeln, die blasser Gesichtsfarbe machte einem frischen Rot Platz, kurz, es war ein Vergnügen, zu sehen, wie die rationellere Ernährung auf dem Gesamtorganismus der Kleinen einwirkte. Mein Jüngster hat vom ersten Tag an nichts anders bekommen als Kuhmilch mit Schleim aus Knorr'schem Hafermehl vermischt und befindet sich prächtig dabei! Meine Frau, die sehr für's „ästhetische“ schwärmt und Mitglied eines ästhetischen Clubs ist, wo man bei dünnem Thee und englischen Cafés schöne Litteratur treibt, meinte schon wiederholt, unsere Buben kriegten „abscheulich dicke“ Köpfe! Gieb's eine schönere Anerkennung für Knorr und die Vorzüglichkeit seines Hafermehls, als diese Worte meiner besseren Hälfte? Nun, alter Freund, unterlasse nicht aus Vorliebe die Nutzenanwendung für Dich bezog. Deinem Nachwuchs zu ziehen. Du wirst Dich dann sehr zu Dank verpflichtet fühlen Deinem Dich und Dein Frauchen herzlich grüßenden Frik.

„Guter Anstrich kostet nichts.“

Holländisches Sprichwort.

Dies gilt vor allen Dingen von Fußböden-Anstrichen. Unsere Fußböden bilden naturgemäß die Ablagerungsstellen für den Schmutz und Staub der Straße und können leicht durch die in jenen enthaltenden Anstichstoffe zu Bildungsheerden der verschiedenen Krankheitserreger werden. Es ist deshalb nicht unwesentlich, immer von neuem darauf hinzuweisen, daß nur ein guter Fußboden-Anstrich dagegen Schutz gewährt. In neuerer Zeit wird so oft Klage über schlechte Fußboden-Farbe geführt, daß es wohl im Interesse jedes Einzelnen liegt, sich bei Entnahme seines Bedarfes stets an die Fabrik zu wenden, der bei langjährigem Bestehen nicht nur die Anerkennung vieler tausend Kunden, sondern auch die sachkundigen Urtheile wissenschaftlich gebildeter Chemiker zur Seite stehen. Die Demohner unseres Ortes sind in der bevorzugten Lage, die weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmte **Bernstein-Dei-Lackfabrik zum Fußboden-Anstrich** von **O. Fricke & Co.** (Inhaber Lemme) Berlin, Koloniestraße 107/8 in der Niederlage von **Oscar Tietze** zu Fabrikpreisen zu erhalten.

Kirchliche Nachrichten.

Am Gründonnerstag.

Deutsch Borm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Roy.
Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst Herr Pastor Roy.
Nachm. 6 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Nittrantsky.

Am Charfreitag.

Polnisch Borm. 7 Uhr Herr Pastor Nittrantsky.
Deutsch Borm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Roy.
Nachm. 2 Uhr Herr Candidat Fuhrmann.

I. Osterfeiertag.

Borm. 7 Uhr Deutsch Herr Pastor Nittrantsky.
Borm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Roy.
Nachm. 2 Uhr Herr Vikar Zeller.

II. Osterfeiertag.

Borm. 7 Uhr Polnisch Herr Pastor Nittrantsky.
Borm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Pastor Roy.
Nachm. 2 Uhr Herr Candidat Fehrmisch.
Freitag, den 15. April Borm. 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl Herr Pastor Nittrantsky.